Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1⅓ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 167. Sonnabend, 20. Juli 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 18. Juli. Graf Eulenburg, der Minister des Innern, hat sich am Sonntage schon von Ems zunächst nach Koblenz begeben und von dort nach Düsseldorf; wie wir hören, gilt die Reise des Ministers gerade durch die Rheinprovinz nicht nur der Strikefrage, sondern gleicher Weise auch der Ausführung des Jesuitengesetzes, über welche sich des Näheren zu unterrichten demselben besonders und um so mehr angelegen sein muß, als voraussichtlich schon die nächsten Sessionen des Landtages und Reichstages die Staatsregierung in die Lage setzen werden, weitere Schritte in Betreff der kirchlichen Angelegenheiten zu thun. In diesem Sinne spricht sich auch die gestrige „Prov.-Korr." aus in ihrem Leitartikel: „eine warnende Stimme aus der katholischen Kirche"; derselbe behandelt den neuerdings ausgebrochenen Konflikt in der letzteren und wird durch seine ernste Haltung einen um so größeren Eindruck machen, je frivoler der Ton, mit dem die katholischen Blätter jetzt über jenen inneren Zwiespalt fortzukommen suchen. Was das ministerielle Blatt angekündigt, ist bereits eingetreten: Die Unterwerfung und der Widerruf der „Schlesischen Volkszeitung", freilich nicht ohne die deutlichsten Anzeichen, daß diese Unterwerfung eine erzwungene gewesen ist. Nahezu wunderbar und urkomisch erscheint aber für Jeden, der die „Schles. Volkszeitung" in den letzten acht Tagen gelesen hat, die Bemerkung, daß die offiziöse Presse aus ihren Aeußerungen überhaupt einen Zwiespalt herausgefunden habe; der Artikel des klerikalen Blattes, den alle anderen Blätter abgedruckt und den nur die „Germania" verschwiegen, wird nunmehr einfach als nicht existirend behandelt. — Die Mittheilung, daß bei Gelegenheit der Unterzeichnung der letzten Vereinbarung mit Frankreich der deutsche Botschafter dem Präsidenten der Republik mitgetheilt habe, daß der deutsche Kaiser aus Anlaß dieses Ereignisses 73 Franzosen, die noch in deutscher Gefangenschaft, begnadigt hat, ist als verfrüht zu bezeichnen. Wie bestimmt versichert werden kann, ist das auf Wunsch des Reichskanzlers abgegangene desfallsige Immediatgesuch an Se. Majestät erst um den 15. d. aus dem Kriegsministerium abgegangen, eine Entscheidung aus Ems jedoch bis heute noch nicht hier eingetroffen; daß dieselbe ablehnend sein werde, ist allerdings kaum zu erwarten. — Am 14. August begeht der Prinz Heinrich, der zweite Sohn unseres Kronprinzlichen Paares, seinen elften Geburtstag, an welchem die Prinzen des Königshauses mit dem Schwarzen Adler-Orden geschmückt und zu Offizieren ernannt werden. Wie wir hören, wird der junge Prinz nicht zum Sekonde-Lieutenant, sondern zum Fähnrich zur See ernannt werden, da er sich der Carrière als Marine-Offizier zu widmen gedenkt.

Berlin, 18. Juli. Auf amerikanischer Seite wird der Hoffnung Raum gegeben, daß der Schiedsspruch des Kaisers Wilhelm in der San Juan-Frage in wenigen Wochen, also noch vor der Entscheidung des Genfer Schiedsgerichts in der Alabama-Angelegenheit, erfolgt sein wird. Der Stand der San Juan-Frage ist bekanntlich der, daß der Kaiser, nachdem am 12. Juni die Gegenantworten der beiden betheiligten Regierungen auf die beiderseitigen Denkschriften vom 12. Dezember v. J. eingelaufen sind, drei Kronsyndici beauftragt hat, die beiderseitigen Ansprüche vom juristischen und völkerrechtlichen Standpunkt aus zu prüfen, und ein Gutachten über die dem Kaiser übertragene Auslegung des Vertrages vom 15. Dezember 1846 auf Grund der geltend gemachten Argumente zu erstatten. Nachrichten zufolge, welche der „A. A. Ztg." von hier zugehen, ist übrigens die Hoffnung auf eine baldige Entscheidung des Schiedsrichters sehr voreilig; in diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß die Abfassung des Gutachtens allein Monate in Anspruch nehmen werde. Die schiedsrichterliche Entscheidung würde eine verhältnißmäßig leichte Aufgabe sein, wenn es sich darum handelte, unter Abwägung nicht nur der Rechtsansprüche, sondern auch der heutigen Interessen der beiden betheiligten Staaten endgültig die Nordwestgrenze des Unionsgebietes gegenüber Britisch-Columbia festzustellen. Davon ist indessen nicht die Rede. Der Schiedsspruch soll nach §. 34 des englisch-nordamerikanischen Vertrags vom 8. Mai 1871 feststellen, welche Grenzlinie die Unterhändler des Vertrags vom 15. Juni 1846 im Auge hatten, ob die von nordamerikanischer Seite beanspruchte westliche (Kanal von Haro) oder die von englischer Seite vertheidigte östliche Linie. Leider also ist der Schiedsrichter nicht in der Lage, ein salomonisches Urtheil zu fällen, und gezwungen den vielleicht vergeblichen, jedenfalls aber sehr schwierigen, Versuch zu machen, heute die Intentionen der Unterhändler von 1846 ausfindig zu machen.

Essen, 18. Juli. Der vor vier Wochen ausgebrochene Strike der Bergleute nähert sich auch im hiesigen Bergamtsbezirke seinem Ende. Auf den Zechen „Gewalt", „Charlotte", „Humboldt", „Himmelsfürst", „Prinz Wilhelm", „Steingatt", „Prosper", „Dahlbusch" ist die gesammte Belegschaft wieder eingefahren, auf vielen Zechen ist die Mehrheit der Belegschaft wieder in Arbeit. Von sämmtlichen bei Ausbruch des Strikes betheiligt gewesenen Bergleuten hat nahezu die Hälfte die Arbeit wieder aufgenommen, ohne daß denselben Seitens der Gewerkschaften irgend ein weiteres Zugeständniß gemacht worden wäre.

Hannover, 18. Juli. Das gestern Abend stattgehabte zweite Festbankett verlief ebenfalls in gehobener Stimmung und von keinem Mißton getrübt. Die Toaste auf den Kaiser, auf die Gäste, auf das deutsche Vaterland, auf die Stadt Hannover und die hannoverschen Frauen wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen; ein Toast Dr. Gerstels auf die Deutsch-Amerikaner fand jubelnde Zustimmung. Das Fest schloß mit einem Trinkspruche des Stadtsyndikus Albrecht auf ein einmüthiges Zusammenstehen der Deutschen wider Rom.

Kaiserslautern, 18. Juli. Nachdem der Erzbischof Loos von Utrecht gestern 35 altkatholische Kinder gefirmt, auch eine Trauung vollzogen hatte, ist derselbe heute nach Zweibrücken abgereist, wo morgen ebenfalls altkatholischer Gottesdienst und Firmung stattfindet.

Hamburg, 18. Juli. Der Dampfer „Genua," Capitän Heldereich, von Lissabon kommend, ist heute Nachmittag in See im Kesselraume leckgesprungen. Durch zwei Lootsenschooner von Helgoland hereinbugsirt, ist derselbe oberhalb des dritten Feuerschiffs gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

München, 18. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind heute Vormittag 9½ Uhr nach Berchtesgaden abgereist. Die höchsten Herrschaften, welche sich in Begleitung der Königin Wittwe nach dem Bahnhof begaben, wurden von einer zahlreich versammelten Menschenmenge auf das Lebhafteste begrüßt.

Ausland.

Wien, 17. Juli. Nach einer Wiener Korrespondenz der amtlichen „Grazer Zeitung" vertritt Graf Andrassy auf das Entschiedenste die Ansicht, daß angesichts der vom deutschen Reich gegen die Jesuiten ergriffenen Maßregeln Oesterreich sich der Nöthigung nicht entziehen könne, den Jesuitenorden mindestens derjenigen Aufsicht zu unterstellen, welche Deutschland die Bürgschaft gewährt, daß er nicht von dem sicheren österreichischen Asyle aus seine Wirksamkeit fortwährend über die nahe Grenze trage.

Paris, 17. Juli. Wie ein Provinzialblatt bestimmt wissen will, soll die deutsche Garnison von Epernay Befehl erhalten haben, am 25. August abzumarschiren. (?)

Von dem zur Deportation verurtheilten Kommunemitglied Régère hieß es schon immer, daß er nicht unbedeutende Geldmittel aus dem Schiffbruch der revolutionären Regierung gerettet und in Sicherheit gebracht haben solle. Zur Bestätigung dieser Sage weiß der „Français" jetzt Folgendes zu erzählen: In der Mairie des 5. Arrondissements befand sich zur Zeit des Aufstandes vom 18. März unter anderen Fonds auch ein Schatzbon von 3000 Francs. Als nach Wiederherstellung geordneter Zustände die städtischen Kassen verifizirt wurden, fand sich dieser Bon nicht vor. Man machte dem Finanzministerium davon Anzeige und dieses wiederum avertirte die amtlichen Zahlungsstellen in den Provinzen. Vor einigen Tagen nun erfuhr man, daß in Rochefort ein Gefängniß-Inspektor den Schatzschein zur Einkassirung präsentirt hatte. Auf näheres Befragen erklärte der Mann, Régère (welcher unter der Kommune Delegirter im 5. Arrondissement gewesen war) hätte ihm den Bon zur Einlösung anvertraut. Man telegraphirte nach Sidney, wo das nach Neu-Caledonien mit Régère und anderen Deportirten entsandte Schiff nächstens Anker legen soll, den Auftrag, sogleich nach der Ankunft in der Straf-Kolonie eine neue Untersuchung gegen ihn einzuleiten.

Das 19. Kriegsgericht von Versailles verhandelte vor einigen Tagen gegen fünf Föderirte, welche nach dem 18. März im Namen der Kommune von der Münze Besitz genommen und dort das aus Ministerien, den beiden Präfekturen, aus Kirchen und Klöstern geraubte Gold und Silber eingeschmolzen hatten und erst am Morgen des 24. März mit einer Ladung von ungefähr 153,000 Francs nach dem 11. Arrondissement, dem letzten Hauptquartier des Aufstandes, entflohen. Es wurden verurtheilt: Remy Camelinat, der Delegirte der Kommune auf diesem wichtigen Posten, und Pinteau zur Deportation nach einem befestigten Platze, Perracher, der sich auch gemeinen Raubes schuldig machte, zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit, Jean-Baptiste Camelinat (ein jüngerer Bruder des Andern) und Lamperiere zu dreizehn Monaten Gefängniß.

Wie man der „Times" telegraphirt, wird der Prozeß gegen Bazaine energischer seit einigen Tagen betrieben. Auch in der Behandlung des Marschalls ist eine Aenderung eingetreten. Der Verkehr mit seiner Frau ist ihm untersagt worden und diese hat sich nach Versailles in ein Kloster zurückgezogen.

Paris, 16. Juli. Herr Thiers ist in seinem Amte als Steuer-Drachentödter unermüdlich; immer auf's Neue schießt die böse Saat unter seinem Schwerte ins Kraut und täglich liefert der rüstige Kämpe einen neuen Strauß. Heut galt es dem Projekte des Herrn Feray, die Patentsteuer, nachdem man ihre Grundzüge reformirt hätte, einfach zu verdoppeln, d. h. dem Handel allein die Kleinigkeit von 140 Millionen abzufordern. Dieser Handel hat nun freilich in der letzten Zeit den Mund etwas voll genommen; aber es wäre doch grausam gewesen, ihm eine solche Last aufzuwälzen, zumal Herr Thiers mit gewohnter Sachkenntniß nachweisen konnte, daß das Schwergewicht nicht auf die große Industrie, sondern auf den Detailhandel, der ohnehin nicht auf Rosen gebettet ist, gefallen wäre. So schließt sich das Netz immer enger und schon in den nächsten Tagen wird die Kammer kapituliren, d. h. die Rohproduktensteuer bewilligen müssen.

Zur Abwechselung hatten wir in Versailles heute ferner eine kleine Debatte über die Amnestie. Die republikanischen Wortführer werden von den Faubourgs schon lange gedrängt, bei der Regierung diese Prämie für ihr freundschaftliches Verhalten einzufordern, und die Amnestie ist auch die Lockspeise, mit welcher Herr Gambetta die Sozialisten noch kirrt, die ihm sonst mit Recht nicht über den Weg trauen. So kam heute Herr Louis Blanc mit dem Antrage, daß ein von dem salbungsreichen Herrn von Pressensé eingebrachter Vorschlag einer wenigstens partiellen Begnadigung als dringlich auf die Tagesordnung gesetzt werde. Herr Thiers äußerte sich über diese Frage nicht ohne Verlegenheit, aber auch nicht ohne Geschick. Er bat, daß man wenigstens warten möchte, bis die Gerechtigkeit ihr Werk beschlossen hätte. Die Majorität, welche natürlich von einer Amnestie überhaupt nichts wissen will, erklärte sich um so einhelliger gegen die Dringlichkeit, die denn auch verworfen wurde. Im engeren Kreise seiner Vertrauten läßt sich Herr Thiers, wie man mir sagt, über die Frage viel schroffer vernehmen; er betrachtet die Amnestie in diesem Augenblicke für einen gefährlichen Akt der Schwäche, welcher am Ende gar das Kapital von der Anleihe abschrecken könnte, und er hat damit, namentlich was das Ausland betrifft, in der That nicht Unrecht. Die Engländer insbesondere haben vor den Communeux einen heiligen Respekt: sie erblicken in dieser Partei sogar die einzige ernste Gefahr für den Bestand der Dinge in Frankreich. Der Krieg, sagen diese nüchternen Insulaner, kann allenfalls zu einer Zerstückelung oder Theilung Frankreichs führen, was den natürlichen Reichthum des Landes immerhin unerschüttert ließe; aber wenn durch ein Unglück Paris und die Keller der Bank von Frankreich noch einmal in die Hände der Herren Vermersch und Genossen geriethen, so würde sich nicht immer ein alter Beslay finden, welcher an diesem Nibelungenhort Wache stünde und den Aposteln der Gütergemeinschaft die Thür wiese. Amnestie heißt aber erfahrungsmäßig Glorifikation; sie ist nur dann möglich, wenn die feindliche Partei entweder ausgestorben ist oder wenn sie, wie z. B. in Ungarn im Jahre 1866, auch sogleich zur Regierung berufen werden soll. Beides ist hier nicht der Fall, und so kann man die Bedenken des Herrn Thiers vom politischen Standpunkte recht wohl begreifen, wenn man sie auch vom Standpunkte der Humanität nicht theilen möchte.

Versailles, 18. Juli. Heute Morgen haben bei mehreren Fraktionen der Nationalversammlung Privatbesprechungen über die gestrigen Erklärungen des Präsidenten der Republik und über das von ihnen dem gegenüber zu beobachtende Verhalten stattgefunden. So viel über deren Ergebniß verlautet, wäre die Rechte nicht gewillt, die Frage, ob der Präsident der Republik das Vertrauen der National-Versammlung besitze oder nicht, zur Diskussion zu bringen, man würde vielmehr eine Vertagung der Tagesordnung, welche gestern schon beantragt, dann aber zurückgenommen worden war, eintreten lassen und sich heute ausschließlich mit Finanz- und Etatvorlagen beschäftigen. Seitens der Deputirten von Lyon wird noch immer lebhaft dagegen agitirt, daß die Besteuerung der Rohstoffe beschlossen werde. — Alle Gerüchte von dem Zeitpunkte der Emission und den Bedingungen der neuen Anleihe sind voreilig und unrichtig: es sind hierüber noch keinerlei feste Bestimmungen getroffen.

London, 17. Juli. Die „katholische Union" in England, welche eine Ermunterungsadresse an den Bischof Krementz gerichtet hatte, veranstaltete vorgestern in London eine große Versammlung, um gegen das von dem deutschen Reiche erlassene Gesetz gegen die Jesuiten und den ihnen verwandten Orden zu protestiren (!). Der Versammlung präsidirte der wegen seiner ultramontanen Gesinnung bekannte Herzog von Norfolk. Außer dem Erzbischof Manning von Westminster und dem Monsignore Capel waren die Lords Denbigh, Petre, Gainsborough, Howard of Glossop, Schwiegervater des reichen, zum Katholicismus übergetretenen Marquis of Bute, Sir Geo Bowyer, welcher erst kürzlich in der Times mit A. B. (Graf Andreas Bernstorff?) eine Fehde über das Jesuitengesetz führte, Lady Georgiana Fullarton, die auch in Deutschland bekannte katholische Schriftstellerin, und sehr viele zum Katholicismus gehörende Mitglieder der englischen Aristokratie zugegen.

Man beschränkte sich nicht allein auf den Protest gegen Deutschland, sondern der Herzog von Norfolk kam in seiner Eröffnungsrede sofort auf Italien zu sprechen. Er beschwerte sich bitter über die von der italienischen Regierung angeordnete Sequestration der Klöster und bezeichnet dieselbe als ein Glied in der Verfolgungskette, welche der italienische Usurpator gegen Rom schmiede. Lord Howard of Glossop beantragte eine Resolution, welche die Einziehung der Klöster in Rom verdammt. Nachdem auch Monsignore Capel für die Resolution gesprochen, wurde dieselbe einstimmig angenommen.

Hierauf begann die eigentliche Aktion gegen Deutschland. Graf Denbigh beantragte „das im deutschen Reiche erlassene Gesetz, welches die Jesuiten und ihnen verwandte Orden aus deutschem Gebiete vertreibe, ohne sie auch nur einer ungesetzlichen That zu beschuldigen, sei gegen das allgemeine Recht und eine Beleidigung, welche man an den Katholiken der ganzen Welt verübe." Der Graf sagte, es sei unbegreiflich, daß die Welt sich nicht gegen dieses Unrecht erhoben hätte. Nicht nur als Katholiken, sondern auch als Engländer, Vertreter der Freiheit und der Unterthanenrechte, müsse man gegen das Gesetz protestiren. Sir Charles Clifford wendete sich direkt gegen den Fürsten Bismarck. Er tröstete die deutschen Katholiken mit der Hoffnung, daß das Schicksal Julian Apostatas dem Fürsten bevorstehen werde. Die Resolution wurde darauf angenommen. Außerdem beantragte Mr. Allies, daß die Versammlung die Gesetze der italienischen und deutschen Regierungen für einen gemeinschaftlichen Angriff auf die Freiheiten der katholischen Kirche betrachte und sich entschieden dagegen verwahre." „Von dem deutschen Reiche, welches erst seit 18 Monate bestehe, sagt der Antragsteller, hätte er besseres gehofft. Das Verfahren der deutschen Regierungen in Betreff der Schulen bringe die katholischen Eltern in eine sehr schwierige Stellung und würde sie zwingen, früher oder später diesen Angriffen auf die Religion sich zu widersetzen. Erzbischof Manning, der Hauptredner des Abends, vertheidigte die katholische Laienwelt gegen die Beschuldigungen, daß dieselbe nicht allein stehen könne und stets von den Priestern geleitet werden müsse. Das Schauspiel, welches die Welt ihnen in der letzten Zeit geboten, sei die alte Fabel von dem Wolf und dem Lamme. Dasselbe zerfalle in 3 Akte. Der erste Theil habe in Italien gespielt, der zweite in Deutschland. Er bezweifle, ob das Werk des Fürsten Bismarck (die Einigung Deutschlands) bestehen werde. Der dritte Akt sei noch verborgen. In demselben werde das Freimaurerthum (!) die Hauptrolle spielen. Der Erzbischof empfiehlt, den Antrag des Mr. Allies anzunehmen, was mit großer Majorität geschieht.

Wir begnügen uns, diesen unverschämten Versuch der englischen Ultramontanen, sich in unsere deutschen Angelegenheiten zu mischen, einfach zu konstatiren und erwähnen nur noch, daß an demselben Tage die hauptstädtische konservative Allianz im Hatfield-Garten, welcher dem Marquis von Salisbury gehört, eine große Versammlung hielt, als Gegensatz zu der katholischen Union. In derselben erinnert der Lord Claude Hamilton an die glorreiche Regierung der Königin Elisabeth und an den vielhundertjährigen Kampf, den England mit den hinterlistigen und gefährlichen Anschlägen der römischen Curie zu bestehen gehabt hätte, welche stets bestrebt gewesen sei, sich über das Gesetz des Landes zu stellen. Er weist namentlich auf Irland, wo in diesem Augenblick noch römische Priester das richterliche Amt den Beschimpfungen des Pöbels preisgeben.

— Ein großer Theil Yorkshire's, Lancashire's und anderer benachbarter Grafschaften wird gegenwärtig von Ueberschwemmungen stark heimgesucht. Bereits sind Menschenleben zu beklagen, und der dem Eigenthum der Bewohner zugefügte Schaden ist ein beträchtlicher. Ein schauriges Ereigniß hat sich in Manchester zugetragen. Ein Kirchhof wurde daselbst überschwemmt und viele Leichen wurden von den Fluthen davongetragen. Etwa fünfzig sind wieder aufgefischt worden.

Madrid, 18. Juli. Ein aus Anlaß der bevorstehenden Neuwahlen erlassenes Rundschreiben Zorillas betont die Nothwendigkeit, die Wahlen voll-

ständig frei von Beeinflussung sich vollziehen zu lassen, empfiehlt den Behörden, sich nicht in die Wahlagitation zu mischen und fordert, daß keine Partei bei ihren Wahlbestrebungen Seitens der Regierungsbehörden unterstützt werde. Es gebe keine officiellen Kandidaten; der radikalen Partei selbst liege es ob, sich frei die Kandidaten zu wählen, welche geneigt seien, die Politik der Regierung zu unterstützen.

Konstantinopel, 18. Juli. Der Präsident des Kriegsraths Mustapha Pascha ist zum Kriegsminister, Gawer Pascha zum Präsidenten des Kriegsrathes ernannt worden. Der seitherige Kriegsminister erhielt das Gouvernement von Bagdad.

Athen, 18. Juli. Das Gesammtministerium hat, weil ein Einverständniß mit der Kammer in der Laurionfrage nicht zu erzielen war, seine Entlassung eingereicht. Der König hat Deligeorgios zur Berathung über die Bildung des neuen Kabinets berufen.

Newyork, 17. Juli. Bei einem in Nordkarolina abgehaltenen Meeting betonte der Schatzsekretär Boutwell, daß die Aussöhnung zwischen Nord- und Südamerika so lange eine unvollkommene bleiben werde, als nicht die Mehrheit der Südländer eine Gleichberechtigung aller Racen anerkenne. Nachdem er im weiteren Verlaufe seiner Rede die von ihm befolgte finanzielle Politik zur Sprache gebracht, erklärte er, daß er durch dieselbe eine Verminderung der Steuern, sowie der Ausgaben und im Interesse der Landeswohlfahrt eine möglichst baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen herbeizuführen bezwecke. Die Goldverkäufe seien in geringem Maaße fortgesetzt worden. Schließlich forderte er seine Zuhörer auf, zu Grant Vertrauen zu haben, welcher der Retter des Landes und der Konstitution sei.

Provinzielles.

Stettin, 19. Juli. Mittelst einer von gestern datirten Bekanntmachung an den Anschlags-Säulen sichert der Domainenpächter Herr Böckler eine Belohnung von 500 Thalern demjenigen zu, der ihm seine geraubte Tochter „verschafft, selbst bringt, oder durch dessen Vermittelung und Angaben das Kind gefunden wird." Derselben Person verspricht Herr Böckler gleichzeitig, wenn es gewünscht wird, vollständige Verschwiegenheit und Sicherheit auf Ehrenwort. Mündliche und schriftliche Meldungen in dieser Angelegenheit nimmt auch der Besitzer des Gasthofes „zum grünen Baum" auf der Lastadie hier, Herr Kinsky, entgegen und zahlt eventuell selbst die Belohnung aus. Hieran schließen wir gleichzeitig einen Artikel des neuesten „Berliner Börsen-Couriers", welcher lautet: „Bezüglich der verschwundenen Anna Böckler ist neuerdings bei der hiesigen Centralbehörde abermals eine Meldung eingegangen, welche möglicherweise geeignet erscheint, auf die Spur des verschwundenen Kindes zu führen. Nachdem der mit den Recherchen an der pommerschen Küste betraute Beamte am Dienstag hierher zurückgekehrt war, ohne etwas Bestimmtes über den Verbleib des Kindes ermittelt zu haben, kam am Mittwoch Abend aus Rosten (Regierungsbezirk Posen) die Nachricht, es sei am Montag den 8. Juli eine im Besitze von drei Fahrzeugen befindliche Zigeunerbande dort durchpassirt, welche ein etwa 4jähriges blondes Mädchen, bekleidet mit einem karrirten Kleid, weißen Strümpfen und schwarzen Stiefeletten, bei sich führte, auf welches das dort leider erst später bekannte Signalement der kleinen Böckler ziemlich genau paßte. Da dem Berichte die Bemerkung hinzugefügt war, die Bande sei in ungewohnter Eile südöstlich weitergezogen, wurden sofort von hier aus die Regierungen zu Posen, Breslau und Liegnitz telegraphisch benachrichtigt, und derselbe Beamte, welcher die Recherchen an der pommerschen Küste leitete, reiste am Donnerstag früh zur weiteren Verfolgung der Spur nach der polnisch-schlesischen Grenze ab."

— Die lutherische Pastoral-Konferenz zu Cammin in Pommern soll dieses Jahr am 4. und 5. September stattfinden.

— Bei hölzernen Hohlmaaßen für trockene Körper von 1 und ½ Hektoliter soll der vorgeschriebene Steg in der Weise angebracht sein, daß das eine Ende desselben die Verbindungsstelle des Spans trifft, worauf die hiesige Eichungs-Inspektion mit dem Bemerken besonders aufmerksam macht, daß Hohlmaaße mit anders liegendem Stege unzulässig sind.

— Bezüglich der vom Handelsministerium neuerdings angeregten Frage, inwieweit die „Beschäftigung von Frauen" im Eisenbahndienste zulässig erscheine, sind die meisten Bahnverwaltungen der Ansicht, daß Frauen wohl zum Telegraphiren und Billetverkauf, keineswegs aber zum Bedienen von Barrieren und Weichen, sowie zur Vertretung patrouillirender Wärter verwendet werden können. In diesem Sinne soll denn demnächst auch eine allgemeine Verordnung erscheinen.

— Dem Kreis-Steuer-Einnehmer Eichert zu Belgard ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

— In nächster Zeit steht hier die Errichtung zweier Fabriken zur Herstellung sogen. schwedischer Zündhölzer in Aussicht. Eine derselben will der Kaufmann Beckmann auf seinem am Wege von Neu- nach Alt-Torney belegenen Grundstücke, und eine zweite der Kaufmann Krumbholz auf seinem Grundstück „Bergquell" bei Frauendorf errichten.

— Der flüchtig gewordene Apotheker Krause aus Callies, über dessen Vermögen das Dramburger Kreisgericht durch Beschluß vom 13. d. M. Konkurs eröffnet hat, wird Seitens des Letzteren steckbrieflich verfolgt.

— Vorgestern Abend ist der Direktor der hiesigen National-Versicherungsgesellschaft, Herr Berger, nach längeren Leiden gestorben.

— (National-Dampfschiffs-Kompagnie Stettin-Newyork.) Das Dampfschiff „England", Kapt. Anders, mit welchem die von Herrn C. Messing engagirten Passagiere befördert wurden, ist am 26. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

— Das Extra-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Jason", Kapt. Haack, ist am 16. Juli wohlbehalten in Newyork angekommen.

○ **Flatow**, 15. Juli. Früh Morgens erweckten Böllerschüsse die Sänger aus ihren Träumen, die Wichtigkeit des Tages verkündend. Unaufhörlich rollten Fuhrwerke zur Stadt, um neue Sangesfreunde ihr zuzuführen. Bald war der kleine Ort überfüllt und die zu erwartenden Eisenbahnzüge stellten noch viel mehr Gäste in Aussicht. Der Himmel aber schien nicht die allgemeine Fröhlichkeit zu theilen, denn er war finster bezogen. Bedenklich schüttelte Mancher den Kopf. Weitere Vereine aus Krojanke und Samoczyn waren angekommen und empfangen. Da brach plötzlich das Unwetter los. Der Regen floß in Strömen hernieder, und der Jubel mäßigte sich. Man blickte nach Westen, woher die Wolken kamen, aber es schien kein Ende nehmen zu wollen. So verfloß eine Stunde nach der andern; man amüsirte sich, so gut es gehen wollte, trank Koch'sches Bier und deutschen Wein, erneuerte alte Bekanntschaftsn, machte neue, riß vor Ungeduld Witze über die Situation oder gaudirte sich über die unfreiwillige Taufe einzelner Nachzügler. Allgemein aber bedauerte man, daß das Comité eine so üble Frucht für seine Opfer einzuernten schien. Es war mittlerweile 3 Uhr Nachmittags geworden. Da plötzlich heiterte sich der Himmel zur allgemeinen Freude auf, — das herrlichste Wetter war da. Um 4 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Voran zog der Conitzer Verein, ihm folgten die von Jastrow, Krojanke, Lobsens, Ratzebuhr, Samoczyn, Schlochau und Flatow. Jedem wehte seine Fahne vor, die Dirigenten bildeten die Spitze. Einfache farbige Schleifen bezeichneten die Sänger, während die Mitglieder des Comité's und die Leiter der Vereine besondere Abzeichen trugen. Unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches, unter Paukenschall und Böllerschüssen zog der so arrangirte Festzug unter dem Hurrah einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge durch die Stadt, dem Thiergarten zu. Dort nahmen die Sänger von der Bühne Besitz, an welche sich die Sitze der Zuschauer weithin anreihten. So weit das Auge reichte, war Kopf an Kopf gedrängt, und schwerlich hat der Thiergarten jemals eine solche Menschenmenge gefaßt. Zuerst erscholl als Chorgesang das Bundeslied von Mozart, und man fühlte es heraus, daß ein heiliger Ernst das Ganze durchwehte. Hierauf trug der Verein Conitz das Stück „Waldandacht" von Abt wahrhaft entzückend vor, was später auf allgemeines Verlangen wiederholt wurde. Besonders lieblich klang das Solo im Tenor, gesungen vom Herrn Buchdruckerei-Besitzer Gebauer. „Das einsame Röslein im Thale" von Hermes, gesungen vom Krojanker Verein, war rein und fand darum Beifall, wenngleich es bei der geringen Sängerzahl nicht weithin erschallen konnte. Das nun folgende Stück: „Dem Könige" von Flemming wurde vom Vereine Lobsens kräftig und erhebend gesungen und fand viel Anklang. Nun trat der Samoczyner Verein auf und ließ den „Festmarsch" von Becker recht wacker erklingen. Reichlichen Beifall erntete der Jastrower Verein durch den Gesang „Weingalopp" von Kuntze, der sich durch seinen kräftigen Baß und die Präzision der Ausführung sehr auszeichnete. Jetzt folgte als Chorgesang mit Orchester: „Die Borussia" von Spontini. Die patriotischen Klänge dieses Liedes drangen weithin durch den Eichenwald. „Der Frühlingsmorgen" von Abt, vom Vereine Flatow recht innig und lieblich gesungen, verfehlte seine Wirkung nicht, ebenso das darauf folgende Stück des Schlochauer Vereins: „Träume sind Schäume" von Kuntze. Hellen Jubel aber brachte der Ratzebuhrer Verein durch das Kreutzer'sche Stück: „Der alte Fritz auf Sanssouci" hervor. Besonders bei der Strophe: „Da sprach Lettow aus Pommerland" nickte man den biederen Pommern beifällig zu und belohnte sie am Schlusse durch tausendfachen Bravoruf. Ein volltöniger Chorgesang, „Wanderlied" von Zöllner, beendete den ersten Theil des Festes. Man zerstreute sich und erfrischte die Kräfte durch einen frischen Trunk. Dann aber rief das Signal des Waldhorns zum erneuten edlen Wettstreite.

Vermischtes.

— Der „K. H. Ztg." geht von dem Staatsanwalt in Bartenstein folgende Darstellung eines grauenhaften Verbrechens mit der auch an andere Zeitungen gerichteten Bitte um Verbreitung des Inhalts zu: In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ist das zwischen den Dörfern Drewenz und Stabunken Kreises Heilsberg in Ostpreußen isolirt gelegene, von den Lehrer Langen'schen Eheleuten, deren 16jährigem Sohne Otto und einem Enkelkinde von zwei Jahren nur allein bewohnte Schulhaus der Schauplatz grauenhafter Verbrechen geworden. Etwa um 10½ Uhr klopfte Jemand an das Fenster des Schlafzimmers der Langen'schen Eheleute und rief, daß fremde Pferde auf das Roggenfeld des Lehrers übergetreten seien. Der Lehrer Langen verließ in Folge dieser Meldung zuerst das Haus, nach wenigen Minuten auch sein Sohn. Beide kehrten nicht zurück. Die Lehrerfrau Langen war im Begriff, aus dem Bette zu steigen, als ein ihr unbekannter Mann mit einer Wagenrunge bewaffnet in ihr Zimmer und vor ihr Bett trat und unter lebensgefährlichen Drohungen die Herausgabe des Geldes verlangte. Auf erneute Drohungen bezeichnete die Langen den Ort, an welchem sich Geld, Kleidungsstücke und Wäsche befanden. Der Räuber bemächtigte sich der Baarschaft, die in etwa 10 Thaler bestand, bekleidete sich mit einem Paar Stiefel, die dem Lehrer Langen gehörten, versuchte einen Rock des Otto Langen anzuziehen, der ihm jedoch nicht paßte, packte demnächst mehrere Kleidungsstücke und Wäsche in ein zu einer Züche hergerichtetes Hemde zusammen und verließ das Haus, nachdem er gegen die 58jährige Lehrerfrau unter fortgesetzter Bedrohung derselben noch ein anderes Verbrechen verübt hatte. Die bis zum Tode erschreckte Frau rief aus dem nächsten Insthause Hilfe herbei. Man fand den Lehrer Langen mit Blut bedeckt bewußtlos am Wege unweit des Roggenfeldes, seinen Sohn Otto todt auf einem nahen Kartoffelfelde liegen; Langen verschied in der Mittagsstunde des folgenden Tages, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die gerichtliche Sektion ergab, daß die Schädel Beider vollständig zertrümmert, und die Kieferknochen des Lehrers Langen zerschmettert waren. Leider sind Gegenstände mit charakteristischen Merkmalen, die auf die Spur des Thäters führen können, nicht geraubt worden. Der Verdacht der Thäterschaft ruht auf einem 24—28 Jahr alten ehemaligen Knechte August Graw, dessen Signalement mitgetheilt, und zu dessen Verhaftung mit dem Ersuchen aufgefordert wird, ihn gefesselt dem Kreisgerichte zu Heilsberg zu überliefern.

— Man schreibt aus Wildbad Gastein: Die bevorstehende Ankunft des Kaisers Wilhelm hat ein so zahlreiches Publikum nach hier getrieben, daß bereits ein nennenswerther Theil hier keine Unterkunft hat finden können, und wer sich nicht begnügte in Hofgastein ein Unterkommen zu erlangen, mußte sich beeilen, wieder wenigstens nach Salzburg zurückzugehen. Es verweilen im Augenblick nur circa 800 Familien hier, die jedoch bis in den Giebel der Häuser sich einquartiert haben und einfenstrige Dachstübchen, die früher durchweg leer standen, werden jetzt mit 9 Gulden die Woche bezahlt. Der deutsche Kaiser Wilhelm hat das Haus des Geheimen Medizinalraths Hönighaus für sich und sein Gefolge gemiethet. Die Zimmer, welche Fürst Bismarck bewohnen soll, befinden sich unweit der Schreckbrücke und unter seinen Fenstern stürzt sich der größte Wasserfall Gasteins in die Tiefe. Das Gefolge des Kaisers Wilhelm scheint nicht allzu groß zu sein, da der Kaiser mit Begleitung nur 28 Zimmer innehaben wird, von welchen sechs ausschließlich für den Kaiser bestimmt sind.

— (Die Kümmelflasche am Grabe.) Bei einem kürzlich in Harburg stattgefundenen Begräbniß ereignete sich folgender, in seiner Art wohl einzig dastehender Fall. Nachdem von Seiten des Predigers die Leichenrede gehalten, zog einer der anwesenden Leidtragenden eine mit Branntwein gefüllte Flasche aus seiner Tasche hervor, welche er, nachdem er einen herzhaften Schluck genommen, seinem Nebenmanne zu gleichem Zwecke übergab, demnächst trank ein Dritter den Rest. Dieserhalb zur Verantwortung gezogen, haben die Betreffenden, sämmtlich dem Arbeiterstande angehörend, erklärt, daß sie sich mit dem Verstorbenen das Versprechen gegeben hätten, an dem Grabe des zuerst zu Bestattenden, zu Ehren desselben eine Flasche Branntwein zu trinken, welchem Versprechen sie bei dieser Begräbnißfeier gewissenhaft nachgekommen seien.

— In dem an Verbrechen und verbrecherischen Umtrieben so reichen Irland scheint wenigstens eine Stadt einen makellosen Lebenswandel zu führen. In Kilkeney, so heißt der merkwürdige Ort, wurden dem Richter Fitzgerald bei Eröffnung der Assisen ein Paar weiße Handschuhe überreicht, weil Gerichtshof und Jury zwar versammelt, aber keine Angeklagten vorhanden waren. Der Umstand ist um so erfreulicher, als derselbe kein ausnahmsweiser ist, indem schon in der vorhergehender Session dem Richter das erwähnte Symbol der Verbrecherlosigkeit überreicht wurde.

Hirschberg, 11. Juli. In dem unweit der Stadt gelegenen Berbisdorf hat eine tolle Katze u. A. fünf Menschen verletzt, die sich sämmtlich z. B. in Behandlung des hiesigen Kreis-Wundarztes befinden. Das wüthende Thier, welches sich in die rechte Hand der fünfjährigen Tochter des Schmiedemeisters Schwarz verbissen hatte, wurde von letzterem mit einer Zange am Rücken gefaßt und getödtet. Durch die vorgenommene Sektion ist die Tollwuth des Thieres konstatirt.

Landwirthschaftliches.

Stettin, 19. Juli. Am Sonntag Nachmittag sind die Feldmarken der Ortschaften Vieraden und Gatow durch ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag heimgesucht. Die Saaten und alle andern Feldfrüchte sind auf den bei der Stadt Vieraden und nordöstlich davon gelegenen Feldern total vernichtet, ebenso arg die Feldmark des Dorfes Gatow mitgenommen. Auf der Feldmark der Stadt Fiddochow ist der Schaden ein bedeutender, auch andere benachbarte Orte haben mehr oder weniger durch den Hagel gelitten.

Literarisches.

Dammer, kurzes chemisches Handwörterbuch. Gegenüber den zahlreichen Lehrbüchern der Chemie gab es bisher bei uns kein Werk, welches in nicht zu ausgedehntem Ramen und bei mäßigem Preise alle jene Vortheile gewährt, die ein handliches, das außerordentlich reichhaltige Material in alphabetischer Anordnung umfassendes Nachschlagebuch bietet. Die Lehrbücher berücksichtigen in erster Linie denjenigen, welcher erst in die Wissenschaft eintreten will, und sie theilen vor allem solche Thatsachen mit, die geeignet sind, dem Lernenden die chemischen Gesetze anschaulich zu machen. Auf das praktische Bedürfniß nehmen sie keine Rücksicht. Die Chemie greift aber wie keine andere Wissenschaft ins Leben ein, ihre Resultate besitzen eine ungemein vielseitige Verwendbarkeit, und in den verschiedensten Berufsarten kommt man fast täglich in die Lage, sich über chemische Verhältnisse unterrichten zu müssen.

Der Verfasser hat aus der überwältigend großen Zahl chemischer Verbindungen diejenigen ausgewählt, welche in irgend einer Weise praktische Bedeutung haben und außerdem alle, an welche sich ein hervorragendes theoretisches oder naturgeschichtliches Interesse knüpft. Es findet mithin neben der reinen Chemie ebensowohl die technische und pharmaceutische, als auch die Chemie der Thiere, Pflanzen und der Mineralien volle Berücksichtigung, und mit Sorgfalt sind die Angaben so zusammengestellt, daß sich aus ihnen die Natur eines jeden Stoffes, seine Benutzbarkeit in der Praxis, sowie die Rolle, welche er im Lebensprozeß der Pflanzen und Thiere und bei der Bildung der Mineralien spielt, möglichst klar ergiebt. Durch Andeutungen über die physiologische Wirkung und therapeutische Verwendung der als Arzneimittel dienenden Chemikalien ist die Brauchbarkeit des Buches nach mancher Seite hin erhöht, wie denn auch alle Droguen und Handelsartikel besprochen sind, bei denen chemische Verhältnisse von Wichtigkeit sind. Wir können das Buch warm empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 18. Juli. Nationalversammlung. Desseiligny, ein Mitglied der Majorität der Budgetkommission, wiederholt, daß 135 Millionen aus neuen Steuern genügen würden. Thiers hält auf das entschiedenste 200 Millionen als absolute Nothwendigkeit aufrecht und kündigt die Emission der neuen Anleihe für die nächste Woche an. Man müsse den Unterzeichnern beweisen, daß das Gleichgewicht, das Budet, auf festen Basen hergestellt sei. Er beharrt auf Annahme der Rohstoffsteuer und erkennt den Patriotismus der Versammlung an, bedauert aber, daß der politische Zwiespalt der Parteien oft das Gesetzgebungswerk aufhebe. Den Plan der Radikalen zur Kammerauflösung besprechend, äußert er, daß die Regierung demselben fernbleibe. (Beifall auf der Rechten.) Thiers fordert die Diskussion der Rohstoffsteuer, hinzufügend, daß in jedem Falle die Annahme der Regierung nur genügende Hilfsquellen eröffnen werde. Entsprechend dem Verlangen Thiers beschließt die Versammlung die Diskussion der Rohsteuer zu beginnen. — Die Aufregung unter den Parlamentsgruppen ist beschwichtigt. Der Passus der Thiers'schen Rede gegen die Kammerauflösung machte auf die Rechte tiefen und günstigen Eindruck.

Bern, 18. Juli. Von der vereinigten Bundesversammlung hat heute der neu gewählte Bundesrath Oberst Scherer den Eid der Treue geleistet; derselbe wird das Finanzdepartement übernehmen. Seinem Wunsche, daß ihm das Kommando über den diesjährigen Zusammenzug der Bundestruppen, womit er vor seiner Wahl zum Bundesrath beauftragt worden war, belassen werden möge, ist von der Versammlung entsprochen worden. — Der englische Eisenbahnbau-Unternehmer Napier ist mit der Nachricht heute hier eingetroffen, daß in England 50 Millionen für die Splügenbahn gezeichnet worden seien.

Börsenberichte.

Stettin, 19. Juli. Wetter schön. Wind SW. Barometer 28" 2'''. Temperatur Mittags + 15 ° R.

An der Börse.

Weizen matt, per 2000 Pfund loco gelber geringer 66—73 Rt, besserer und feiner 74—82 Rt., per Juli 79—78½ Rt bez., per Juli-August 78½—78 Rt bez., per September-Oktober 74¼, 74¾, ¼ Rt bez., per Oktober-Novbr. 74—73½ Rt bez, per November-Dezbr. 72½ Rt bez., per Frühjahr 72½, ¼ Rt bez.

Roggen matt, per 2000 Pfund loco inländischer geringer 46—48 Rt bez., besserer 49—52 Rt bez., per Juli u. Juli-August 48½ Rt bez., per August-September 49 Rt bez., per September-Oktober 50⅜, ¾, ½ Rt bez., per Oktober-November do., per Frühjahr 50¾, ½, ¾ Rt bez.

Gerste, Hafer, Erbsen } ohne Handel.

Rüböl still, per 200 Pfund loco 24⅓ Rt Br., per Juli August 23 11/12 Rt Br., September-Oktober 24 Rt Br. u. Gd., Oktober-November 23 11/12 Br., April-Mai 24 Rt Gd.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23 5/12 Rt bez., Juli und Juli-August 23 13/24, ½ Rt bez., August-September 23¼, 1/24 Rt bez., September-Oktober 20⅓ Rt Br. u. Gd., Oktober-November 18 5/12, ⅓ Rt bez., Frühjahr 18⅓ Rt Br. u. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 103—108 Rt bez., September-Oktober 108¾, ½, 108¾ Rt bez.

Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 2000 Centner Roggen, 1800 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 78¾ Rt, Roggen 48½ Rt, Hafer 46 Rt Spiritus 23½ Rt.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

„Das verdammte Messer ist nicht mehr werth, als weggeworfen zu werden!“ rief Haas, indem er den in der Hand behaltenen Griff des Messers zornig von sich schleuderte. „Borge mir Dein Messer,“ wandte er sich darauf an Klaus.

Klaus suchte in seiner Tasche. „Ich kann es nicht finden,“ sagte er. „Vielleicht habe ich es mit meinem Taschentuche aus der Tasche gezogen.“

Beide suchten auf der Erde, und Haas fand das Messer, ohne daß es Klaus bemerkte. Dasselbe war von vorzüglicher Arbeit. Mit leisem Kichern steckte es Haas in seine Tasche, da es nicht seine Absicht war, den Fund dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückzugeben. Damit Klaus nichts merken solle, daß er das Messer gefunden, löste er den Knoten mühsam mit dem Finger.

Klaus suchte noch fortwährend nach seinem Messer, „Ich wollte wer weiß was dafür geben, wenn ich's wieder hätte,“ sagte er dabei. „Es ist ein Andenken von meinem Vater, der es bis zu seinem Tode gebraucht.“

„Nu, Dein Alter ist todt. Der schiert sich jetzt den Teufel um sein Messer,“ entgegnete Haas. Laß das unnütze Suchen sein und fasse lieber mit an!“ Sie zogen hierauf den Hirsch eine Strecke fort, wo sie ihn, nicht weit vom Rande des Waldes in das dichte Unterholz versteckten und einstweilen mit Laub zudeckten, um ihn während der Nacht abzuholen.

Der nächste Sonntag war herangekommen. Veit war es gewohnt, wenn er nach einer Fahrt in die Heimath kam, des Sonntags in die Kirche zu gehen. Er ließ auch heute dazu die Gelegenheit nicht vorübergehen. Die Frauen beeilten sich daher, obgleich das schönste Wetter war, die seidenen Regenschirme hervorzuholen; denn zu einer Darßerin von gutem Ton, gehört außer dem üblichen Putz bei einem Spaziergange und namentlich bei einem Kirchgange ein seidener Regenschirm, wobei die älteren Frauen, die sich nicht neumodisch kleiden mögen, eine Haube mit großen Flügeln tragen. Auch William, der als zur Familie gehörend betrachtet wurde und dem Veit in seinem Hause eine Giebelstube eingeräumt, ging mit in das Gotteshaus.

Die Kirche ist ein einfaches, schmuckloses Gebäude mit einem nicht sehr hohen gedrungenen Thurm. Im Innern hängen außer den Kronleuchtern sauber gearbeitete Schiffe mit vollständiger Takelage und Segeln von der Decke herab. Der Pfarrer, ein biederer Mann, wußte seine Predigt so einzurichten, daß sie auf die Zuhörer nicht ohne Wirkung blieb, weil sie aus dem Leben gegriffen und durch Verständlichkeit sich auszeichnete.

Heute sprach er darüber, wie so manche Menschen, die sich lieben sollten, gleichgültig und kalt nebeneinander durch das Leben gingen. Doch wenn einer den Andern verloren, dann lerne er erst kennen, was er an ihm besessen, und bereue gewöhnlich zu spät, auch in seine äußeren Handlungen nicht mehr Liebe gelegt zu haben. Er kam auf die Gefahren zur See, die lange Trennung von den Lieben daheim, erinnerte daran, wie das Leben des Menschen oft an einem unsichtbaren Haare schwebe und ein Augenblick die Hoffnungen und Wünsche einer scheinbar noch langen Zukunft vernichte; und ermahnte schließlich zur Liebe und Duldung in Worten und Werken.

Auf Veit, welcher fühlte, daß er des Lebens Höhe überschritten, machte die Predigt eine große Wirkung; denn sie war ihm aus der Seele gesprochen und in innigem Bezug auf sein Leben. Als der Gottesdienst vorbei war, nahm er still den Arm seiner Frau. Da der Tag schön war, ging er mit ihr den Umweg über die Dünen nach dem Dorfe zurück. William und Elfriede folgten ihnen in einiger Entfernung.

Die vorhergehende Nacht war sehr stürmisch gewesen und obgleich der Wind sich größtentheils gelegt hatte, ging die See noch hoch. Die unendliche Wasserfläche bot ein Bild des wildesten Kampfes dar. Tiefe Thäler und Erhöhungen, breite Furchen und schäumende Gipfel verschwanden und erschienen immer wieder auf's Neue. Längs des ganzen Horizontes tauchten unaufhörlich wie Schwäne die Wellen auf, erkennbar an dem glanzenden schneeweißen Kamme. Mit donnerähnlichem Krachen zerplatzten und bersteten auf der weiten Wasserwüste tausende und abertausende Wogen, deren weiße Häupter sich zu bedeutender Höhe hoben, wenn gerade zwei Wellen aufeinander trafen. Doch in der Nähe des Landes, wo die Wassermassen an dem sich erhebenden Meeresboden einen Widerstand fanden, rollten die Wogen in langen Linien dumpf brüllend heran; eine jagte die andere in ihrem Lauf, und der Boden erdröhnte von ihren Schlägen.

Einen großartigen Anblick gewährte es, wenn man sich so stellte, daß man mit dem Auge nicht das hohe Meer, sondern die Ausdehnung des weiten Bogens, den der Strand bildete, maß. Hier in einer mehrere Meilen betragenden Länge und einer Breite von beinahe 1/4 Meile erstürmten die langen rauschenden, sich mächtig erhebenden Strandwellen das Ufer, indem sie den Schaum weit auf dasselbe spritzten. Wie ein auf- und niederwogendes Schneegefild sah der so betrachtete Tummelplatz in der Nähe des Landes aus.

Unter dem Eindrucke des gewaltigen Schauspiels zitterte Elfriede, wenn sie an die Gefahren dachte, denen William entgegen ging. Hierzu kam noch, daß die eben gehörte Predigt in ihrem leicht empfänglichen Herzen ein tiefes Echo gefunden hatte. Wie hülflos und schwach kam sie sich beim Anblicke der entfesselten Naturkräfte vor! Wie sehnte sich ihr Herz, sich an ein treues Wesen zu schließen, das sie mit starken Armen emporhielt, wenn ihrer Seele bangte!

Als eben eine hohe Woge bis zu ihren Füßen rollte, so daß sie, um nicht naß zu werden, rasch zurückspringen mußte, lehnte sie sich einen Augenblick, dem Gange erschöpft, an William. Er glaubte, sie wäre in dem nachgebenden Sande ausgeglitten und würde fallen. Schnell schlang er den Arm um ihren Leib, um sie zu halten. Elfriede bebte bei seiner Berührung. Er stand immer noch da, sie in seinen Armen haltend. Jetzt begegneten sich Beider Augen mit einem innigen Blicke. Sie legte darauf ihr Haupt an seine Schulter, während an ihren Wimpern helle Thränen hingen. William, seines Gefühls nicht mehr mächtig, küßte die Thränen fort und drückte Elfriede an seine Brust. Sie schrak zusammen und wandte sich rasch zum Weitergehen. William stand einen Augenblick betroffen über seine Kühnheit. Als sie es bemerkte, drückte sie ihm leise die Hand und winkte ihm ihr zu folgen, da die Eltern schon eine Strecke voraus waren. Beide sprachen kein Wort. Aber ihre Seelen jubelten, denn sie hatten sich in diesem Augenblicke erkannt und wußten es, ohne schöne Redensarten zu machen, was Einer von nun an dem Andern war.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 18. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	46 5/8 bz
Altona-Kiel	7	4	120 1/4 G.
Bergisch-Märkische	—	4	135 1/2 bz.B.
do. neue	—	5	—
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	212 1/2 bz.G.
Berlin-Görlitz	0	4	81 1/4 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	101 3/8 bz.
Berlin-Hamburg	10 3/4	4	196 1/8 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	160 1/8 bz.
Berlin-Stettin	9 1/2	4	178 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	136 1/8 bz.
do. neue	—	5	—
Cöln-Minden	8 8/10	4	160 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	116 1/2 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	93 bz.G.
do. St.-Pr.	—	6	—
Halle-Sorau-Guben	—	4	66 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	88 5/8 bz.B.
Hannover-Altenbeck	—	5	72 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	92 bz.
Märkisch-Posen	—	4	58 1/4 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	82 7/8 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	156 bz.
do. neue	—	4	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	93 3/8 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	261 bz.
do. La. B.	—	4	105 bz.
Münster-Hamm	4	4	96 3/8 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	96 7/8 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	118 1/2 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 7/8 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	214 7/8 bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	181 1/2 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 B
Rechte Oderuferbahn	5	5	123 3/8 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	123 1/4 bz
Rheinische	7 8/5	4	153 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	7 8/5	4	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 B.
Rhein-Nahe	0	4	45 5/8 bz B.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 1/2 bz.G.
Thüringer	8 1/2	4	161 bz
do. junge	5	5	—
do. La. B. gar.	—	4	90 5/8 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 3/4 bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/2	4	107 3/4 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	113 5/8 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	110 1/8 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	—
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	201 bz
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	177 3/8 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	82 G
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	81 1/2 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	201 1/2 bz.
do. Nordwestb.	—	5	130 1/2 bz.
Russische Staatsb.	5	5	95 5/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	125 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	48 1/8 bz G.
Warschau-Bromb.	—	4	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—
Warschau-Terespol	5	5	—
do. Wien	9 7/23	5	86 1/2 bz
Ungar.-Galiz.	—	5	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91 1/4 G.
do.	2. "	4	— G.
do.	3. "	4 1/2	97 1/2 bz.G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	93 1/2 G.
do.	2. Em.	5	99 1/4 bz
do.	3. "	5	93 1/4 bz
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	—
do.	2. "	4 1/2	99 bz
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	85 bz B.
do.	do. La. B.	3 1/2	84 1/2 bz
do.	4. Ser.	4 1/2	98 1/2 bz.
do.	5. "	4 1/2	98 1/2 bz.
do.	6. "	4 1/2	98 1/4 bz.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	—
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	—
do.	Dortm.-Soes.	4	—
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	—
do.	Nord. Fr.-W.	5	102 3/4 bz.G
Berlin-Anhalter		4	95 G.
do.		4 1/2	100 1/4 bz
do.	La. B.	4 1/2	100 1/4 bz
Berlin-Görlitzer		5	101 1/4 G.
Berlin-Hamburger		4	92 G.
do.	2. Em.	4	92 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	—
do.	" C.	4	92 3/4 bz B.
do.	" D.	5	88 3/4 bz.G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	—
do.	2. "	4	91 bz B.
do.	3. Ser.	4	91 bz B.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	101 G.
do.	6. " do.	4	91 bz.B.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	98 3/4 B.
do.	La. G.	4 1/2	98 1/2 bz.
Cöln-Crefelder		4 1/2	—
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
do.	2. "	5	103 1/4 G.
do.	do.	4	92 G.
do.	3. Em.	4	91 1/4 B.
do.	do.	4 1/2	99 bz.B.
do.	4. Em.	4	91 1/2 bz.B.
do.	5. "	4	91 1/2 bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1865	4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1870	5	101 1/2 bz.G.
do. Wittenb.		3	71 G.
do. Leipzig	3. Em.	4 1/2	—
do. Wittenb.		4 1/2	98 1/4 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	92 3/4 G.
do. 62 1/2 schill.	2	4	93 1/4 G.
do. Obl.	1. 2.	4	93 1/2 G.
do.	3.	4	91 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	100 B.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 7/8 B.
do.	La. D.	5	101 7/8 B.
Oberschlesische	A.	4	—
do.	B.	3 1/2	—
do.	C.	4	93 G.
do.	D.	4	93 B.
do.	E.	3 1/2	84 1/4 B
do.	F.	4 1/2	100 bz
do.	G.	4 1/2	99 1/4 G.
do.	H.	4 1/2	99 bz.
do.	1869er	5	101 7/8 bz.G.
do.	(Cosel-Odb.)	5	102 1/2 bz.G.
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	—
Ostpreussische Südbahn		5	101 3/8 G.
Rheinische		4	—
do.	v. St. gar.	3 1/2	83 1/2 G.
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/4 B.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 1/2 B.
do.	do. 1865	4 1/2	98 1/2 B.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—
Rhein-Nahebahn		4 1/2	101 B.
do.	2.	4 1/2	101 B.
Ruhrort-Crof. K. G.		4 1/2	97 bz G.
do.	2.	4	—
do.	3.	4 1/2	97 bz G.
Schleswig-Holstein		4 1/2	97 7/8 B.
Stargard-Posen		4	—
do.	2.	4 1/2	99 1/2 B.
do.	3.	4 1/2	99 1/2 B.
Thüringer	1.	4	91 G.
do.	2.	4 1/2	—
do.	3.	4	91 G.
do.	4.	4 1/2	99 1/4 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	96 1/2 bz
do.	3.	4 1/2	98 7/8 G.
do.	4.	4 1/2	98 7/8 G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	—
Holl. Staatsbah		5	106 5/8 bz.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 1/2 bz
Ung. Ostbahn		5	77 3/4 bz.G.
do. Nordostbahn		5	80 B.
Dux-Bodenbach		5	91 1/8 B.
Fünfkirc-Barcs		5	88 3/4 bz.G.
Galiz. H. Ludwb.		5	93 3/4 G.
Kaschau-Oderberg		5	83 7/8 B.
Lemberg-Czernowitz		5	70 1/4 B.
do.	2.	5	81 1/4 bz.G.
do.	3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4 B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 1/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz B.
do.	Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do.	do. v. 1875	6	100 1/2 bz.G.
do.	do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do.	do.v.1877/78	6	101 B.
do.	do. in Silb.	5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8 bz
California Pacific		7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz.
Brunsw. u. Alb. P.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	87 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8 bz.G.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch		5	91 3/8 B.
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 3/8 G.
Schuja-Ivanovo		5	93 7/8 G
Warschau-Terespol		5	92 3/4 B.
do. kleine.		5	92 3/4 G
Warschau-Wiener		5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	102 1/2 bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	—
do. consolid.	4 1/2	103 1/4 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	—
do. v. 1864 67	4 1/2	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—
do. v. 1856	4 1/2	—
do. v. 1850 52	4	—
do. v. 1853	4	—
do. v. 1862	4	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 5/8 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	121 5/8 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 B
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	89 bz
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	99 1/2 B
Berliner Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4 1/2	101 3/8 bz
do. do.	3 1/2	84 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 1/8 bz
Kur- und Neum.	3 1/2	86 bz
do.	4	92 3/8 bz
Ostpreussische	3 1/2	86 G.
do.	4	94 5/8 G
do.	4 1/2	100 5/8 bz.G.
do.	5	100 1/4 G.
Pommersche	3 1/2	83 bz
do.	4	92 1/2 bz.
do.	4 1/2	101 1/4 bz
Posensche neue	4	92 1/2 bz.
Sächsische	4	93 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	85 3/8 B.
do. La. A.	4	97 3/4 G.
do. neue	4	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 1/2 bz.
do. do.	4	92 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	99 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/8 bz.G.
do. neue	4	92 1/4 bz
do. do.	4 1/2	103 3/8 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 3/4 bz
Pommersche	4	96 1/2 bz
Posensche	4	95 1/2 bz.
Preussische	4	95 3/4 bz G.
Rhein. u. Westf.	4	98 bz
Sächsische	4	96 1/2 B.
Schlesische	4	96 1/2 bz
Danziger Stadt-Anl.	5	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/4 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	—
Bad. Prämien-Anl.	4	111 3/4 bz
" 35-fl.-Loose	—	33 5/8 B.
" Eisenbahn-Anl.	5	103 1/2 B
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	—
" Prämien-Anl.	4	112 3/4 bz
Braunschw. Anl. 1866	5	—
20-Schill.-Loose	—	21 3/4 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 3/4 bz
Gothaer Präm.-Pf	5	105 —
Staats-Anleihe	5	—
Hamb. Pram.-Anl. 1866	3	47 1/2 B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	105 1/2 G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	51 1/2 B
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—
Mecklenburger	3 1/2	88 1/4 bz.
Meining. Loose	—	4 G.
Sächsische Anleihe	5	105 5/8 B.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—
Finnländ. Loose	—	—
Amerik. rücks. 1882	6	93 3/4 bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	57 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 1/8 bz.
do. 1854er Loose	4	87 1/2 B.
do. Credit-Loose	—	114 bz.G.
do. 1860er Loose	5	93 1/2 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz.B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 1/2 B.
do. Action	6	532 bz B.
Neapol. Pr.	4 1/2	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75 G
do. do. neue	4	75 3/8 bz.
do. o. Liquid.	4	63 3/8 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 3/4 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 5/8 bz.
Rumänier	6	96 7/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 1862	5	—
do. Holl. do.	5	—
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.B.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 1/8 bz
do. 2 Monat	3	139 1/2 G
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 G.
London 3 Monat	3 1/2	6 21 5/8 bz
Paris 10 Tage	5 1/2	80 1/2 bz
do. 2 Monat	5 1/2	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 B
do. do. 2 Monat	6	89 7/8 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 23 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— —
Leipzig 8 Tage	6	—
do. 2 Monat	6	—
Petersburg 3 Wochen	6	91 1/4 bz
do. 3 Monat	6	90 1/8 bz
Warschau 8 Tage	7	82 1/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 5/8 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	115 bzG.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	240 G.
do. Hand.-G.	10	4	155 1/2 bz.G.
do. Aquarium	12	4	112 bzG.
do. Passage	—	6	137 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	113 bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	102 1/4 B
Allg. Omnibus	2 1/2	5	154 1/8 bz
Pferdebahn	—	5	275 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	201 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	130 bz
do. Union	—	5	118 1/2 bz
Braunschweig	7 1/2	4	125 bz
Bremer	6	4	117 bzB.
Coburg. Credit	7 1/2	4	110 bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	105 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichborn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102 1/4 G.
Darmstädter	10	4	192 1/4 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	114 [illegible] bz
Dessau Credit	—	0	12 3/4 G.
Dessauer Gas	—	5	189 G
do. Landes	7	4	138 3/8 bz.
Deutsche Bank	—	4	114 7/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	244 1/4 bz.G.
Eisenbahnbedarf	16	5	174 bz.B.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—
Genter Credit	0	0	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	—
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bz G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	94 1/2 bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/4 bz
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 1/5	4	104 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	123 bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	113 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	—
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	101 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	100 G.
do. Pommersche	—	5	—
do. Stettiner	—	5	106 3/4 bz.G.
Königsb. Privatbank	6 1/2	4	108 1/2 G.
Leipziger Credit	8 8/5	4	174 3/4 G.
Luxemb. do.	13	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	178 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	5	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 3/8	5	106 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	9 9/20	5	175 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	86 1/4 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	207 1/2 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	200 bz
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5 1/2	114 1/2 B.
Preussische Bank	9 1/8	4	187 bz G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	139 7/8 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	—
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	128 5/8 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	110 G.
Rostocker	6 1/2	4	—
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb.-G.	8	4	96 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93 3/4 G.
Thüringer	4	4	129 3/4 bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/20	4	—
Weimarsche	5 1/8	4	118 1/4 G.
Westend Quistorp	5	—	175 3/4 bz G.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 bz.	Dollars	1 11 3/8 bz
Gold-Kronen	9 7 1/2 bz	Imperials p. Pfd.	462 3/8 B.
Louisd'or	110 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 B.	Oestr. Bankn.	90 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	88 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zptd.	— —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Albrecht (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Fritsche (Stettin). — Herrn Ed. Lübcke (Stettin). —

Gestorben: Kaufmann Eduard Busse (Wildbad Gastein). — Maurerges. Ed. Kampmann (Stettin). — Herr U. Hillmann (Stettin). — Frau Frieder. Isert geb. Lehmann (Grünhof). — Frau Louise Cammin geb. Stolzenburg (Züllchow). —

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsern kleinen freundlichen **Georg**, im Alter von 13 Wochen, was wir allen Freunden und Bekannten anzeigen. Sarnow, den 17. Juli 1872.

Behnke und Frau.

Termin vom 22. bis incl. 27. Juli.

In Subhastationssachen.

23. Kr.-Ger.-Comm. Gartz a. O Gartengrundstück Nr. 42 daselbst der Wittwe Weinert.

26. Kr.-Ger. Anklam. Der dem Koffäthen Joh. Brüsch gehörige, in Löwitz belegene Koffäthenhof.

26. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Der dem Ackerbürger Steltner gehörige, in Wollin im Kuhwerder belegene Plan Nr. 174.

In Konkurssachen.

23. Kr.-Ger. Colberg. Erster Anmelde-Schlußterm. Kaufmann Philipp Marx das.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. Juli werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Kandidat Sachse um 2 1/2 Uhr.
Ordination im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.
Die Beichte am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Dr. Carus.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobikirche.

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Langner um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johanniskirche.

Herr Militair-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Candidat Balcke um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

In der Gertrudkirche.

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der Lukaskirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Abendmahl.)

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:

Um 9 Uhr Lese-Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn

Die Ausreichung der Zins- und Dividendscheinbogen Serie IV. zu unseren Stammaktien und zwar zu den Vollaktien à 200 Rthl. und den Halbaktien à 100 Rthl. erfolgt gegen Rückgabe des mit Serie III. ausgegebenen Talonscheins Zug um Zug

in Berlin vom 5. bis incl. 10. August d. J. in unserm dortigen Empfangsgebäude von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und hier bei unserer Hauptkasse vom 3. September d. J. ab Vormittags.

Es wird ersucht, den Talonscheinen, welche nach dem Nominalwerthe und der Nummernfolge der Aktien zu ordnen sind, ein nach dieser Nummernfolge auf einen ganzen Bogen aufgestelltes Verzeichniß, welches die Namensunterschrift, die Wohnungsangabe des Präsentanten und die Quittung über den Empfang der neuen Serien der Zins- und Dividendenscheine enthält, beizufügen.

In der Zeit vom 11. August bis 2. September cr. kann eine Verausgabung der neuen Zins- und Dividendenscheine nicht stattfinden, dagegen nimmt vom 3. September cr. ab auch unsere Stationskasse zu Berlin die Talons mit Verzeichniß unter Ertheilung einer Empfangs-Bescheinigung entgegen, doch können alsdann gegen Rückgabe der letzteren die neuen Zins- und Dividendenscheinbogen nur 5 bis 6 Tage später bei derselben in Empfang genommen werden.

Stettin, den 3. Juli 1872.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorff. Stein. Bahm.

Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 21. Juli cr. durch das Personen-Dampfschiff

„Princes Royal Victoria“,

Capt. Diedrichsen.

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Extrafahrt

nach Misdroy (Laatziger Ablage) u. zurück

am Sonntag, den 21. Juli cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy,“ Capt. Ruth.

Abfahrt von Stettin 7 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Misdroy (Laatziger Ablage) 7 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **80,000** Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folg. Gewinne sicher gewonnen,** nämlich **1 neuer grosser Haupt-Gewinn** event. **120,000** Thlr. speciel **Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2** mal **10,000, 3** mal **8000, 1** mal **6000, 3** mal **5000, 13** mal **4000, 1** mal **3000, 35** mal **2000, 3** mal **1500, 155** mal **1000, 7** mal **500, 311** mal **400, 10** mal **300, 433** mal **200, 375** mal **100, 75** mal **80, 85** mal **60, 50** mal **50, 20,500** mal **47, 9225** mal **40, 31, 23** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

25sten und 26sten Juli d. J.

festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loose nur		**4 Thlr.**
das halbe	**do.**	**2 „**
das viertel	**do.**	**1 „**

und sende ich diese **Original-Loose mit Regierungs-wappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort zu.**

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 80,000 Thlr.** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Post-einzahlungskarte** machen.

Laz. Sam Cohn in Hamburg,
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Glücks-Offerte.

Große, Seitens der Regierung **garantirte**

Prämien-Verloosung.

Betrag der Gewinne insgesammt

1 Million 889,920 Thlr.

darunter solche von event. 100,000, 60,000, 40,000, 24,000, 16,000, 12,000, 2 à 10,000 **Thaler** ꝛc., welche im Verlauf von wenigen Monaten gezogen werden.

Die 1. Ziehung beginnt am

25. Juli cr.,

zu welcher ich **nur Original-Loose** empfehle:

1/1	1/2	1/4	1/8
zu 4 Rt.,	2 Rt.,	1 Rt.,	15 Sgr.

und **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder gegen **Postvorschuß** versende.

Die Gewinngelder werd. planmäßig u. **prompt** ausbezahlt, amtliche Pläne und Ziehungslisten jedem Theilnehmer **gratis** verabfolgt.

Durch **strengste Diskretion** u. **Reellität** erfreut sich meine Firma seit Jahren eines guten Rufes, und wolle man sich daher vertrauensvoll wenden an

Adolph Marcus,
Braunschweig.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne in baarem Gelde und vergütet statutenmäßig lt. §. 46 den Hypothekenschuldnern nach Höhe des gewährten Darlehns 30 pCt. von dem festgesetzten Jahresreingewinn.

Näheres im Geschäftslokal gr. Domstraße 22.

Der Vorstand.
Uhsadel. Thym.

Die Preußische Boden-Credit-Aktien-Bank

zu Berlin

gewährt **unkündbare** und **kündbare** Darlehne auf ländliche und städtische Besitzungen unter den **coulantesten** Bedingungen, zahlt die Valuta baar und bewirkt die Abwicklung in der **denkbar kürzesten Frist.** Die in der Provinz bestellten Agenten, sowie die unterzeichnete General-Agentur nehmen Beleihungsanträge entgegen und ertheilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Tüchtige **Agenten** mit Aufgabe von guten Referenzen werden an **allen Orten** der **Provinz Pommern** angestellt.

Stettin, den 16. Juli 1872.

Die General-Agentur der Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank zu Berlin.

C. Hingst & Faust,
Comtoir: Königsstr. Nr. 14, 1 Treppe.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen monatlich** 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

National-Dampfschiffs-Compagnie
Von **Stettin** nach **New-York,**
via Hull und Liverpool.
Jeden **Mittwoch.**

Keine andere Gelegenheit so billig.
Zwischendeck
Alles in Allem 50 Thlr.
Cajüte 120 Thlr.

C. Messing
Berlin Unter den Linden 20
Stettin Grüne Schanze 1a.

Greifswalder Pferde-Verloosung

des Baltischen Pferdezucht-Vereins.

Die Verloosung (Gewinne von 112 Pferden und Füllen) findet im **September d. J.** statt.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

G. Borck & Co., Breitestr. 61.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Rt.	6 Gewinne zu 500 Rt.	200 Gewinne zu 25 Rt.
1 „ „ 3000	12 „ „ 300	400 „ „ 20 „
1 „ „ 2000	16 „ „ 200	2000 „ „ 10 „
2 „ „ 1000	22 „ „ 100	4000 „ „ 4 „
	40 „ „ 50	

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Piasava-Besen-Fabrik
Fritz Quast. Flensburg.

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und (5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztgebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr 20 Sgr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund. Kulturanweisung gratis.

Ernst Lange. Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solches durch Postvorschuß entnommen.

Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestraße 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

---

73. große von hoher Regierung genehmigte und garantirte Lotterie.

Hauptgewinne: 120,000 Rt., im glücklichen Falle 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, im Ganzen für 2 Millionen 41,500 Thlr. Gewinne, die binnen sechs Monaten gezogen werden müssen! Ziehung 1. Klasse den 25. u. 26. Juli d. J.

Amtliche Originalloose, für dieselbe das Ganze für 4 Thlr., das Halbe für 2 Thlr., das Viertel für 1 Thaler, das Achtel für 15 Sgr., empfiehlt unter Zusicherung pünktlicher Zusendung der **amtlichen Pläne,** Listen und Gewinngelder.

Siegmund Levy, Hauptkollekteur,
Neuer Wall 48, Hamburg.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt, aus der Malzbier-Brauerei von

Carl Riewe

in Bärwalde in Pommern,

in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
R. Lämmerhirt — Krautmarkt,
Ferdinand Keller — Breitestraße,
Franz Sorge — Neustadt,
Stocken Nachfolger — Lastadie.

Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,
Brauereibesitzer.

Frische Rappkuchen

sowie Leinkuchen

offerirt billigst

Fr. Richter.

Soda-, Magnesia- u. Eisen-
Saccharat-Pastillen

empfiehlt **Dr. Otto Schür,**
Louisenstraße 8.

Original-Rheumatismus-Pflaster

von A. F. Stehr in Leer.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, [illegible] es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb [illegible] bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro [illegible] 1 Thaler.

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifenberg bei Herm. Retzlaff, in Greifenhagen bei C. Kunde, in Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei W. Maas, in Ueckermünde bei Friedr. Peters, in [illegible] bei M. Schulz, in Cöslin bei L. Prochnow, in Putbus bei C. Hintze, in Rummelsburg bei H. Fischer, in Wollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Lipski, in Polzin b. Gustav Faltz, in Bärwalde b. H. Zi[illegible], in Schwedt bei F. Freyhaff

---

Herrn **Emil Nietzner** zu seinem heutigen Geburtstage meine herzlichste Gratulation.

A. T.

Pensionäre finden gegen billiges Honorar liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung Elisabethstr. 9, 3 Treppen.

Elysium-Theater.

Sonnabend. Erstes Gastspiel der Frau Hasemann-K[illegible] vom Stadttheater zu Leipzig. **Ein Kind des Glücks.** Charakter-Lustspiel in 5 Akten.

Eisenbahn-

Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6	U.	8	M.
Berlin	do.	6	„ 30	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6	„ 15	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9	„ 57	„
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralſ.	do.	10	„ 40	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.		11	„ 26	„
Berlin und Wriezen: Personenz.		11	„ 50	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug		3	„ 38	„
Persz.		3	„ 45	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5	„ —	„
Berlin und Wriezen	do.	5	„ 32	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8	„ 5	„
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug		7	„ 45	„
Stargard Personenzug		10	„ 33	„

Ankunft von:

Stargard Personenzug		6	U. —	M.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8	„ 32	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9	„ 35	„
Berlin	do.	9	„ 46	„
Berlin Kourierzug		11	„ 15	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11	„ 25	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug		12	„ 50	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.		3	„ 28	„
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4	„ 25	„
Berlin, Wriezen	do.	4	„ 35	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5	„ 12	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10	„ 15	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10	„ 18	„
Berlin, Wriezen	do.	10	„ 23	„